

Alinde.

Gedicht von Friedrich Rochlitz.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 287.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 81. Nº 1.

Mässig.

Singstimme.

Pianoforte.

Die Son - ne sinkt in's tie - fe Meer, da woll - te sie kommen. Ge -

leise *stärker*

ppp

ru - hig trabt der Schnitter einher, mir ist's be - klommen. Hast, Schnitter, mein

leise

Liebchen nicht ge - seh'n? A - lin - de, A - lin - de! „Zu

cresc. *f* *decresc.* *p* *pp*

Weib und Kin - dern muss ich geh'n, kann nicht nach an - dern Dir - nen seh'n;

cresc.

sie war - ten mein un - ter der Lin - de, sie war - ten mein un - ter der Lin - de“.

p *legato* *pp*

Der Mond be - tritt die

Himmels - bahn, noch will sie nicht kommen. Dort legt der Fi - scher das Fahr - zeug an,

ppp

mir ist's be - klommen. Hast, Fischer, mein Liebchen nicht ge - seh'n?

cresc.

A - lin - - de, A - lin - - de! „Muss su - chen wie mir die

decresc. *p* *pp*

Reu - sen steh'n, hab' nim - mer Zeit nach Jungfern zu geh'n, schau' welch einen Fang ich

cresc. *p*

fin - de, schau' welch ei - nen Fang ich fin - de“

pp

Die lich - ten Ster - ne zieh'n her - auf, noch will sie nicht

kommen. Dort eilt der Jä - ger in rü - stigem Lauf, mir ist's be - klommen.

Hast, Jäger, mein Liebchen nicht geseh'n? A - lin - de, A - lin - de!

cresc. *f* *decresc.*

„Muss nach dem bräunlichen Rehbock geh'n, hab' nimmer Lust nach Mädeln zu seh'n,

p *pp* *cresc.*

leise

dort schleicht er im Abendwinde, dort schleicht er im Abendwinde.

pp *pp*

In schwarzer Nacht steht

hier der Hain, noch will sie nicht kommen. Von allen Lebendigen irr' ich allein'

bang' und be - klommen. Dir, E - cho, darf ich mein Leid ge - steh'n.

cresc.

stark A - lin - - de, A - lin - - de! *sehr leise* „A - lin - - de!“

f *decresc.* *p* *ppp*

liess E - cho lei - se her - ü - berweh'n, da sah ich sie mir zur

pp *pp*

Sei - te steh'n: „Du suchtest so treu, nun fin - - de, du suchtest so treu, nun

cresc. *p*

fin - - de.“

pp *dim.*